ZDF goes

Schule

Begleitmaterial „Hinter der Linie“







Pädagogische Konzeptentwicklung durch eine Gymnasiallehrkraft für Sport, Deutsch und Ethik im Auftrag von Studio Zentral

1. Mögliche curriculare Verankerung

Primäre Verankerung: Übergreifendes Thema „Sexualerziehung/Bildung für sexuelle Selbstbestimmung“

Die Reihe knüpft insbesondere an folgende Kompetenzbereiche an:

- eigene Gefühle und Grenzen wahrnehmen und ausdrücken;
- Grenzen anderer erkennen und respektieren;
- Formen von Gewalt und Grenzverletzungen unterscheiden und reflektieren;
- Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse erkennen;
- Handlungsmöglichkeiten zum Schutz und zur Unterstützung Betroffener entwickeln;
- mediale Darstellungen kritisch untersuchen und bewerten.

Die Arbeit mit einem Spielfilm ermöglicht eine lebensweltbezogene und mediengestützte Auseinandersetzung mit Grenzverletzungen und sexualisierter Gewalt. Ergänzend werden fachübergreifende Kompetenzen der Urteilsbildung, Perspektivübernahme, Kommunikation und Reflexion gefördert.

Je nach Unterrichtsfach bestehen insbesondere Bezüge zu Ethik, Deutsch, Sport, Politischer Bildung und Biologie. Die konkrete fachbezogene Zuordnung erfolgt anhand des jeweiligen Fachlehrplans und des schulinternen Curriculums.

Ergänzende fachliche Anknüpfungspunkte:

Fach	Mögliche curriculare Anknüpfung
Ethik	Moralische Urteilsbildung, Verantwortung, Menschenwürde, Zivilcourage und begründete Handlungsentscheidungen
Deutsch	Figuren- und Szenenanalyse, Perspektivübernahme, Wirkung filmischer Gestaltungsmittel und begründete Bewertung
Sport	Respekt, Nähe und Distanz, Machtverhältnisse zwischen Trainer und Athletin, Fairness und Verantwortung im Sport
Politische Bildung	Rechte, gesellschaftliche Machtverhältnisse, institutionelle Verantwortung und Schutzstrukturen
Biologie	Körperliche Selbstbestimmung, persönliche Grenzen und altersangemessene Prävention sexualisierter Gewalt



2. Unterrichtsreihe im Überblick: „Grenzen erkennen – Gewalt verstehen – gemeinsam handeln“

Doppelstunde 1	Doppelstunde 2
Wahrnehmen und einordnen	Reflektieren und handeln
Die Schüler:innen reflektieren erste Einschätzungen zu Gewalt, lernen unterschiedliche Gewaltformen kennen und beobachten im Film Situationen, die ihnen negativ auffallen. Anschließend ordnen sie ausgewählte Situationen mithilfe der Begriffe Grenzverletzung, Übergriff und Gewalt ein.	Die Schüler:innen untersuchen ausgewählte Filmszenen, reflektieren hilfreiche Reaktionen und entwickeln konkrete Handlungsmöglichkeiten für Situationen, in denen Grenzen überschritten werden. Als Abschluss gestalten sie ein Schutzkonzept oder Plakat für einen sicheren Fußballverein.

2.1 Übergeordnete Lernziele

Am Ende der Unterrichtsreihe können die Schüler:innen …

1. verschiedene Formen von Gewalt benennen und anhand von Beispielen unterscheiden;
2. Situationen aus einem Spielfilm beschreiben und mögliche Grenzverletzungen erkennen;
3. das Verhalten von Figuren unter Berücksichtigung von Macht, Abhängigkeit und Verantwortung analysieren;
4. hilfreiche Reaktionen und Unterstützungsangebote in belastenden Situationen benennen;
5. gemeinsam Regeln und Schutzmaßnahmen für einen sicheren Umgang miteinander entwickeln.



3. Konkreter Unterrichtsentwurf

3.1 Doppelstunde 1

Thema:
Wahrnehmen und einordnen – Was ist Gewalt und wann werden Grenzen überschritten?
Stundenziel:
Die Schüler:innen aktivieren ihre eigenen Vorstellungen von Gewalt, erweitern diese durch fachliche Begriffe und wenden ihre Beobachtungen anschließend auf den Spielfilm an.

Zeit	Unterrichts-phase	Inhalt und Methode	Material
0–15 Min.	Einstieg	Arbeitsblatt 1: Fiktive Situationen individuell als Gewalt einschätzen	AB 1
15–25 Min.	Erarbeitung 1	Kurzinput: körperliche, psychische, sexualisierte, digitale und soziale Gewalt; Rückfragen und kurze gemeinsame Klärung	Tafel/ Präsentation/ AB 2
25–30 Min.	Vorbereitung	Offenen Beobachtungsauftrag erklären; Gesprächsregeln und Möglichkeit zur Pause benennen	Beobachtungsbogen (AB 3)
30–75 Min.	Filmrezeption	Gemeinsames Ansehen des Films; Schülerinnen notieren Situationen, die ihnen negativ auffallen	Film, AB 3
75–83 Min.	Erste Sicherung	Freiwillige Sammlung auffälliger Situationen an der Tafel, zunächst ohne abschließende Bewertung	Tafel
83–90 Min.	Fachliche Einordnung	Arbeitsblatt 4 beginnen: Grenzverletzung, Übergriff und Gewalt unterscheiden; offene Fälle für die nächste Stunde markieren	AB 4



Geplante Ergebnissicherung
Am Ende der ersten Doppelstunde sollen drei Ergebnisse vorliegen:
1. erste, individuelle Einschätzungen zu unterschiedlichen Situationen;
2. eine gemeinsame Übersicht zu den Formen von Gewalt;
3. eine Sammlung von Filmsituationen, die den Schüler:innen aufgefallen sind.

Die fachliche Einordnung muss dabei noch nicht abschließend sein. Gerade bei mehrdeutigen Situationen ist es sinnvoll, Unsicherheiten zunächst stehen zu lassen und in der zweiten Doppelstunde genauer zu untersuchen.

3.2 Doppelstunde 2

Thema:
Von der Wahrnehmung zum Handeln – Wie können wir Grenzverletzungen erkennen und Betroffene unterstützen?
Stundenziel:
Die Schüler:innen analysieren Filmsituationen differenziert, entwickeln angemessene Reaktionen auf Grenzverletzungen und übertragen ihre Erkenntnisse auf ein gemeinsames Präventionsprodukt.

Zeit	Unterrichts-phase	Inhalt und Methode	Material
0–10 Min.	Rückblick	Offene Fragen aus der ersten Stunde aufgreifen; zentrale Begriffe wiederholen	Tafel/AB 4
10–35 Min.	Vertiefung	Gruppenarbeit zu ausgewählten Filmszenen: Situation, Grenzverletzung, Machtverhältnis, Reaktion und Handlungsmöglichkeiten analysieren	AB 4
35–50 Min.	Auswertung	Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse; Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden gesammelt	Tafel
50–65 Min.	Transfer	Fiktive Alltagssituation bearbeiten: Was kann helfen, wenn sich jemand unwohl fühlt oder Grenzen überschritten werden?	AB 5



65–82 Min.	Produktions-orientierte Sicherung	Freiwillige Sammlung auffälliger Situationen an der Tafel, zunächst ohne abschließende Bewertung Gruppen entwickeln ein Plakat oder Schutzkonzept für einen sicheren Fußballverein	Plakatpapier, Stifte, AB 6
82–90 Min.	Abschluss	Kurze Präsentation und individuelle Reflexion: „Was sollte in einem sicheren Umfeld selbstverständlich sein?“	Plakate

Das Abschlussprodukt: „Virtus – Ein sicherer Fußballverein“

Ein mögliches gemeinsam entwickeltes Präventionsplakat könnte beispielsweise vier Bereiche umfassen:

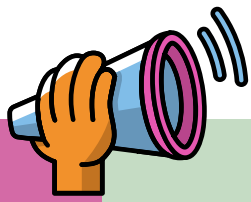
1. Grenzen respektieren
Körperliche Nähe, Umkleidesituationen und Einzeltrainings müssen respektvoll und transparent gestaltet werden.

2. Warnsignale ernst nehmen
Unwohlsein und Hinweise auf Grenzverletzungen werden ernst genommen. Ansehen und sportlicher Erfolg schützen niemanden vor Kritik.

3. Gemeinsam handeln
Teammitglieder unterstützen einander, holen Hilfe und bringen sich nicht unnötig selbst in Gefahr.

4. Verantwortung übernehmen
Erwachsene und Vereine schaffen klare Regeln, unabhängige Ansprechpersonen und verlässliche Verfahren zum Schutz von Jugendlichen.

Das Plakat ist ein geeignetes Abschlussprodukt, weil es nicht bei der Analyse des Films stehen bleibt, sondern die Schüler:innen dazu anregt, aus der Geschichte konkrete Schutzmaßnahmen abzuleiten. Dabei sollte deutlich bleiben, dass die Verantwortung für Prävention nicht allein bei den Jugendlichen liegt.



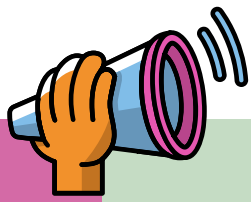
4. Didaktische und pädagogische Hinweise

- Altersgerechte Differenzierung: Für die Klassen 5–6 sollten konkrete Situationen, Grenzen und das Hilfeholen im Mittelpunkt stehen. In den Klassen 7–10 können Machtmissbrauch, Gruppendynamik, institutionelle Verantwortung und Medienethik vertieft werden.
- Sensible Gesprächsführung: Niemand soll eigene Erfahrungen schildern müssen. Persönliche Fragen an Mitschüler:innen oder Schuldzuweisungen gegenüber Betroffenen werden unterbunden.
- Begriffe differenziert verwenden: Grenzverletzung, Übergriff und Gewalt sind pädagogische Analysebegriffe, die nicht in jeder Fachkonzeption gleich definiert werden. Eine schwerwiegende Gewalthandlung muss nicht erst mehrere Vorstufen durchlaufen.
- Schutz vor Offenlegung: Vor der Reihe sollte geklärt sein, welche schulischen Ansprechpersonen verfügbar sind und wie mit einer möglichen Offenbarung umgegangen wird. Bei akuter Gefahr gelten die schulischen Schutz- und Interventionswege.

Arbeitsblatt 1: Ist das Gewalt?

Gewalt erkennt man doch sofort – oder vielleicht doch nicht? Lies dir die folgenden Situationen durch und entscheide selbst: Ist das Gewalt oder nicht? Kreuze an und begründe später deine Entscheidung.

Ist das Gewalt?	Ja	Nein
Ein Freund hält einen anderen aus Spaß fest, damit er sich nicht bewegen kann.		
Ein:e Schüler:in wird für ein Teamspiel im Sportunterricht zuletzt gewählt.		
Ein:e Schüler:in wird von anderen absichtlich getreten.		
Eine Schülerin macht sich wiederholt über das Aussehen eines Mitschülers lustig, obwohl er sie bittet, damit aufzuhören.		
Ein:e Trainer:in schreit die eigene Mannschaft nach einer Niederlage an.		
Ein Mitschüler nimmt einem anderen ungefragt den Stift weg.		



Eine Mitschülerin wird im Internet mit der Veröffentlichung intimer Bilder erpresst.		
Ein Junge wird absichtlich wegen seiner Hautfarbe beleidigt.		
Eine Person verbreitet ein peinliches Foto einer Mitschülerin in einer Klassengruppe, ohne sie vorher zu fragen.		
Eine Mutter verbietet ihrem Sohn den Kontakt zu seinem Freund.		

Weiterführende Fragen:

1. Vergleicht eure Ergebnisse. Wo habt ihr unterschiedlich geantwortet? Begründet.

2. Wähle eine Situation aus, die für dich eindeutig war. Wähle eine Situation aus, bei der du besonders unsicher warst. Erkläre deine Wahl.

3. Was beeinflusst unsere Einschätzung?
   - Macht es einen Unterschied, wer etwas tut – beispielsweise eine Freundin, ein Mitschüler oder eine Lehrkraft?
   - Ist eine Handlung automatisch in Ordnung, wenn sie als Scherz gemeint ist
   - Muss jemand körperlich verletzt werden, damit man von Gewalt sprechen kann?
   - Was kann man tun, wenn man nicht sicher ist, wie man eine Situation einordnen soll?

4. Wo fängt Gewalt an? Kann man das genau bestimmen? Versuche in zwei bis drei Sätzen so genau wie möglich zu definieren, was Gewalt ist.

Arbeitsblatt 2: Gewaltformen

In Anlehnung an die Definition der WHO ist Gewalt, wenn jemand absichtlich körperliche Kraft oder Macht einsetzt oder damit droht und dadurch anderen Menschen körperlich oder psychisch schadet oder ihnen mit hoher Wahrscheinlichkeit schaden kann. Gewalt kann auch durch Einschüchterung, Drohungen oder das Ausnutzen von Macht ausgeübt werden. (Vgl. Krug, E. G. et al. (Hrsg.) (2002): World Report on Violence and Health. Genf: World Health Organization, S. 5.)



Physische Gewalt	Die offensichtlichste Form. Jemand setzt körperliche Kraft ein, um eine andere Person zu verletzen, einzuschüchtern oder gegen ihren Willen zu kontrollieren. **Beispiele:** Schlagen, Treten, gewaltsames Festhalten oder Schubsen.
Psychische Gewalt	Diese Form von Gewalt hinterlässt keine sichtbaren Spuren, kann aber genauso wehtun. Jemand verletzt, bedroht, erniedrigt oder kontrolliert eine andere Person durch Worte oder Verhalten. **Beispiele:** Drohungen, Demütigungen, gezielte Einschüchterung oder wiederholtes Mobbing.
Digitale Gewalt	Im Internet wird vieles getan oder gesagt, was sich Menschen sonst nie trauen würden. **Beispiele:** das Verbreiten intimer Bilder ohne Einwilligung, Hasskommentare, sexualisierte Nachrichten, digitale Bedrohungen oder gezielte öffentliche Demütigung.
Strukturelle Gewalt	Diese Form von Gewalt ist oft unsichtbar, weil sie durch gesellschaftliche Strukturen entsteht. **Beispiele:** Unterschiede im Bildungssystem, Rassismus, Benachteiligung von Frauen oder Armut. Wer aufgrund von Gesetzen oder gesellschaftlichen Regeln schlechtere Chancen hat, erlebt strukturelle Gewalt.
Sexualisierte Gewalt	Hier geht es um Übergriffe, die den Körper oder die Sexualität einer Person betreffen. Jemand überschreitet sexuelle Grenzen oder nutzt Sexualität, den Körper oder die eigene Machtposition, um eine andere Person zu bedrängen, zu kontrollieren oder auszunutzen. **Beispiele:** unerwünschte sexualisierte Berührungen, sexuelle Belästigung, das Erzwingen sexueller Handlungen oder das Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses.
Politische Gewalt	Gewalt wird oft gezielt genutzt, um Macht zu sichern oder Menschen zu unterdrücken. **Beispiele:** Polizeigewalt, Folter, terroristische Anschläge oder die Einschränkung von Meinungsfreiheit in Diktaturen.

Wichtig: Diese Formen können sich überschneiden. Eine Drohung kann beispielsweise psychische Gewalt sein und zugleich dazu dienen, sexualisierte Gewalt durchzusetzen.



Arbeitsblatt 3:
Beobachtungsauftrag zum Film „Hinter der Linie“

Dein Auftrag während des Films:
Achte während des Films auf Situationen, die dir negativ auffallen, dich irritieren oder bei denen du den Eindruck hast, dass eine Grenze überschritten wird. Es gibt keine vorgegebene Anzahl von Situationen und keine Pflicht, alles aufzuschreiben. Du kannst dich auf einzelne Momente konzentrieren.

Notiere Stichworte:

Situation im Film	Was ist mir daran aufgefallen?



Leitfrage für die anschließende Besprechung:
Welche Situationen sind dir negativ aufgefallen – und warum?

Figurenliste:

Darius (45)	Rayas Vater
Raya (15)	Will Fußballerin werden
Lukas Korthis (30)	Trainer der Mädchenmannschaft / Ex-Profi-fußballer
Lydia (30)	Co-Trainerin
Büsra (15)	Torwartin / Kapitänin
Marie (15), Lilly (14), Leni (14)	Teamkolleginnen

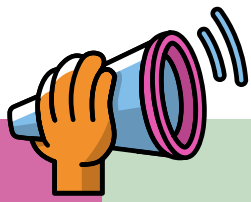
Arbeitsblatt 4:
Grenzverletzung, Übergriff oder Gewalt?

In der pädagogischen Arbeit werden häufig die Begriffe Grenzverletzung, Übergriff und Gewalt verwendet. Sie helfen dabei, Situationen genauer zu beschreiben. Die Begriffe sind jedoch nicht überall einheitlich definiert und bilden keine zwingend aufeinanderfolgenden Stufen.

Grenzverletzung
Eine persönliche Grenze wird missachtet. Das kann unbeabsichtigt geschehen, etwa weil jemand eine Grenze nicht kennt oder falsch einschätzt. Wenn die Grenze deutlich wird, sollte das Verhalten beendet und die Situation geklärt werden.

Übergriff
Eine Grenze wird bewusst missachtet oder ein unangemessenes Verhalten wird trotz erkennbarer Grenzen fortgesetzt. Auch das Ausnutzen von Macht, Abhängigkeit oder einer besonderen Vertrauensstellung kann eine Rolle spielen.

Gewalt
Gewalt umfasst Handlungen, durch die Menschen körperlich oder psychisch verletzt, bedroht, eingeschüchtert, kontrolliert oder in ihrer Selbstbestimmung erheblich beeinträchtigt werden. Sexualisierte Gewalt ist eine Form davon. Eine Handlung muss nicht wiederholt stattfinden, um Gewalt zu sein.



Aufgabe: Übertrage dein Wissen auf den Film
Wähle eine Situation aus dem Film, die dir negativ aufgefallen ist.

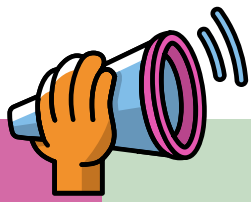
Was ist passiert?

Welche Grenze wurde möglicherweise überschritten?

Welche Rolle spielten Macht, Abhängigkeit oder Einvernehmlichkeit?

Was hätte in dieser Situation helfen können?

Merke: Eine betroffene Person muss nicht erst beweisen, dass etwas „schlimm genug“ war, bevor sie Unterstützung bekommen darf. Ein ungutes Gefühl kann ein Anlass sein, Abstand zu schaffen, Grenzen zu benennen und Hilfe zu suchen.



Arbeitsblatt 5:
Was kann ich tun, wenn sich eine Situation falsch anfühlt?

Es gibt nicht die eine, richtige Reaktion für jede Situation. Entscheidend sind die jeweilige Gefahr, die eigenen Möglichkeiten und die verfügbare Unterstützung.

Aufgabe 1: Entwickle Handlungsmöglichkeiten
Stell dir vor, du wärst Raya:
Du bemerkst, dass ein erwachsener Trainer einer Spielerin wiederholt unangenehm nahekommt. Die Spielerin wirkt verunsichert und zieht sich zurück. Sie weiß nicht, ob sie etwas sagen soll, weil der Trainer im Verein sehr angesehen ist. Was könnte helfen?

Möglichkeit 1:

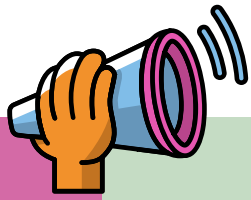
Möglichkeit 2:

Möglichkeit 3:



Hinter der Linie

Foto: ©Lilly Merck



Aufgabe 2: Was hilft – und was hilft nicht?
Kreuze an und begründe mindestens zwei Entscheidungen.

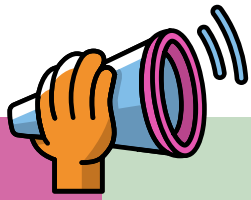
Handlung	Hilfreich	Nicht hilfreich/ riskant
Der betroffenen Person zuhören und sie ernst nehmen.	☐	☐
Sie fragen, warum sie sich nicht früher gewehrt hat.	☐	☐
Gemeinsam eine vertrauenswürdige erwachsene Person ansprechen.	☐	☐
Den Trainer allein und ohne Unterstützung konfrontieren, obwohl eine Gefahr besteht.	☐	☐
Die eigene Sicherheit beachten und bei akuter Gefahr Hilfe holen.	☐	☐
Ein Video oder Gerüchte über die Situation in sozialen Medien verbreiten.	☐	☐
Der betroffenen Person die Entscheidung über die nächsten Schritte möglichst nicht aus der Hand nehmen und sie bei der Suche nach Unterstützung begleiten.	☐	☐

Aufgabe 3: Welche Rolle spielen die anderen?
Im Film schließen sich Raya und Marie weitere Mädchen aus dem Team an.
- Was verändert sich dadurch?
- Warum kann es helfen, wenn mehrere Personen gemeinsam handeln?
- Welche Verantwortung tragen Erwachsene und Institutionen?

Arbeitsblatt 6:
Abschlussprodukt: Ein Schutzkonzept für einen Fußballverein

Entwickelt in eurer Gruppe ein Plakat mit dem Titel:
„Ein sicherer Verein – unsere Regeln für Respekt und Schutz“
Euer Plakat soll vier Bereiche enthalten:

1. Grenzen respektieren
- Wie gehen Trainerinnen, Trainer und Spielerinnen respektvoll miteinander um?
- Welche Regeln gelten für Umkleiden, Einzeltrainings und körperliche Berührungen?



2. Warnsignale ernst nehmen

- An wen können sich Spielerinnen wenden?
- Wie wird verhindert, dass eine Person wegen ihres Ansehens nicht kritisiert werden darf?

3. Gemeinsam handeln

- Wie können Teammitglieder einander unterstützen?
- Was tun wir, wenn jemand von Grenzverletzungen oder Gewalt berichtet?

4. Verantwortung übernehmen

- Wer ist für den Schutz der Jugendlichen zuständig?
- Wie können Meldungen sicher, vertraulich und ohne Benachteiligung bearbeitet werden?

→ Das Logo darf gern ausgeschnitten, angemalt und für das Plakat genutzt werden



Grafik: ©Enni Vuong

Abschlussreflexion

Vervollständige einen Satz:

- „Eine Grenze sollte ernst genommen werden, wenn …“
- „Wenn ich bei einer Situation unsicher bin, kann ich …“
- „Ein sicherer Verein zeichnet sich dadurch aus, dass …“

Du bist nicht allein. Wenn Du über etwas sprechen möchtest oder Hilfe brauchst, kannst du dich an die folgenden Stellen wenden:
Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch: 0800 22 55 530
Nummer gegen Kummer: 116 111

